



# Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 21. Mai.

## Bekanntmachungen.

Ich mache bekannt, daß der Bundesrath in seiner Sitzung vom 28. Februar d. J. sich mit einem Vorschlage Preußens einverstanden erklärt hat, nach welchem fortan die in den einzelnen Bundesstaaten rechtsgiltig ausgestellten Gesindebücher in dem gesammten Reichsgebiete zur Eintragung von Dienstzeugnissen fortbenutzt werden dürfen.  
Merseburg, den 12. Mai 1873.

Der Königliche Landrath  
Weidlich.

In der ersten Hälfte des Monats Juli c. wird die Superrevision derjenigen temporair Invaliden des diesseitigen Bezirks stattfinden, bei denen die Pensionszahlung in diesem Jahre abläuft.

- Hiermit wird gleichzeitig das Prüfungs-Verfahren derjenigen Pensions-Ansprüche verbunden, welche erhoben werden:
- von denjenigen anerkannten Invaliden, die sich mit der ihnen bereits zuerkannten Pension nicht zufrieden geben,
  - von denjenigen Reservisten und Landwehrmännern, welche nach ihrer Entlassung Invalide geworden und in Folge dessen Pensions-Berechtigung zu haben glauben.

Dieserjenigen Individuen, welche Ansprüche der sub a. und b. verzeichneten Art machen wollen, haben, insofern es noch nicht geschehen, die bezüglichen Anträge spätestens bis zum 10. Juni c. bei dem betreffenden Bezirksfeldwebel zu Protocoll zu geben und die notwendigen Beweisstücke, als Atteste der sie seit ihrer Entlassung behandelnden Ärzte, sowie amtliche Erklärungen der Magistrate resp. Ortsbehörden, welche ihre, in Folge des Krieges verminderte Erwerbsfähigkeit beziehungsweise entstandene gängliche Erwerbsunfähigkeit documentiren, zur Stelle zu bringen.  
Weißensfels, den 16. Mai 1873.

Das Bezirks-Commando,  
J. B.: F. Stange, Seconde-Lieutenant und Adjutant.

Der Lehrling K. hier, welcher in Gemeinschaft mit anderen unerkannt gebliebenen Knaben an letztvergangenem Bustage die dem Späße des Publikums wiederholt empfohlenen öffentlichen Anlagen in der Nähe von Arnimruhe durch Abrupfen von Zweigen und Blüthen beschädigt hat, ist mit einem Thaler Geld, im Unvermögens-falle 24 Stunden Haft bestraft worden, was zur Warnung vor ähnlichen Contraventionsfällen hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.  
Merseburg, den 17. Mai 1873.

### Die Polizei-Verwaltung.

Die in den früheren Jahren wiederholt gerügte Unsitte, die in und an den öffentlichen Anlagen unserer Stadt befindlichen Anpflanzungen durch Abrupfen von Zweigen und Blüthen zu beschädigen, hat neuerdings wieder überhand genommen. Es werden daher die gesetzlichen Bestimmungen nicht nur der Feldpolizeiordnung vom 1. November 1847 im §. 42. ad 3., wonach, wer in Gärten und sonstigen Anlagen stehende Bäume und Sträucher abbricht oder beschädigt, in eine von 10 Silbergroschen bis zu 20 Thalern, event. verhältnismäßige Haft verfällt, sondern auch des §. 304. des Reichs-gesetzbuchs, dahin lautend:

„Wer Gegenstände, welche zur Verschönerung öffentlicher Wege, Plätze oder Anlagen dienen, beschädigt oder zerstört, wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu fünf-hundert Thalern bestraft.“

wiederholt mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß jede zur Anzeige kommende Uebertretung der obigen Gesetzworschriften unnach-sichtlich geahndet werden wird.

Wir hegen hierbei aber auch die Erwartung, daß das Publikum selbst, dessen Schutze wir unsere öffentlichen Anlagen wiederholt dringend empfohlen haben, bei Ueberwachung des Gesetzes und nach Möglichkeit unterstützen wird.

Merseburg, den 19. Mai 1873.

### Die Polizei-Verwaltung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß im Laufe der ersten Hälfte d. M. nachstehende hiesige Fleischer das Fleisch aller ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen haben untersuchen lassen und zwar:

die Fleischermeister Fröhlich, Julius Gaußsch, Lügendorf, L. Mohr, Carl, Gustav und Robert Peuschel und Stecher.  
Merseburg, den 19. Mai 1873.

### Die Polizei-Verwaltung.

**Bekanntmachung.** Die Lieferung des Bedarfs von circa  
70,000 Stück Braunkohlensteinen,  
30 Cbm. weichen Floß-Schweitholzes,  
130 Kilogramm Talglächten,  
75 „ raffinirten Rüßöls,  
50 „ Petroleum,  
1 „ Dochtgarn resp. Band

für das königliche Garnison-Lazareth und für die Militair-Hand-werkstübten, Arrest- und Wachtlofale hieselbst auf das Jahr 1874 soll im Wege der Submission vergeben werden. Wir haben hierzu Termin auf

Mittwoch den 28. Mai 1873

und zwar zur Verdingung der Braunkohlensteine  
vormittags 10 Uhr,  
zur Verdingung des Holzes  
vormittags 11 Uhr,  
zur Verdingung des Beleuchtungsmaterials  
vormittags 12 Uhr

in unserm Militair-Bureau anberaunt und laden zu demselben mit dem Bemerkten ein, daß die Submissionsbedingungen im Termine bekannt gemacht und vorher im Militair-Bureau und Garnison-Lazareth eingesehen werden können.

Merseburg, den 19. Mai 1873.

### Der Magistrat.

**Auction.** Sonnabend den 24. d. M., von Form. halb 9 Uhr an, sollen in der seith. Wohnung der Frau Thierarzt Weile in hies. Ober-Altenburg neben der Wasserfont einige alte Eische, Schränke, Bettstellen, 1 Näh- u. 1 Waschtisch, Waschge-fäße u. eine gr. Partie Brennholz zc. meistb. gegen Baarzahlung verk. werden.

Merseburg, den 19. Mai 1873.

Rindfleisch, Kreis-Auct. Comm.

### Gutsverkauf.

Das dem Ferdinand Teichmann'schen Erben gehörige Defonomie-gut von ca. 120 Morgen Feld, Wiese und Wald Nr. 1. Pritschöna bei Merseburg-Halle soll mit dem vorhandenen lebenden und todtten vollständigen Inventar schnellig unter günstigen Bedingungen verkauft werden.

Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Die legitimirten Erben.

### Aufgebot.

Der von der hiesigen Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungsgesellschaft Iduna unterm 3. Januar 1860 der Frau Friederike Wilhelmine **Armitter** geb. Reichenbach in Merseburg, geboren am 23. Juni 1810, auf die Summe von 200 Thlr., zahlbar nach dem Tode der Genannten, ausgestellte Versicherungs-Schein Tabelle I. Nr. 11945. ist angeblich verloren gegangen.

Es werden daher Alle, welche an diese versicherte Summe und diesen Versicherungs-Schein als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefeinhaber Anspruch machen zu können glauben, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht spätestens im Termine

am 6. August d. J., Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichts-Rath Vertram an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 10. zu melden, widrigenfalls sie aller ihrer Ansprüche an das bezeichnete Document für verlustig und jener Versicherungs-Schein für amortisirt erklärt werden würde.

Halle a/S., den 4. April 1873.

### Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

**Heu- u. Grummet-Verpachtung im hies. Rischgarten.**  
Sonabend den 24. d. M., Nachmittags 3 Uhr, soll die diesjähr. Heu- u. Grummet-Nutzung von ca. 15 Morgen in 3 Parzellen im hiesigen Rischgarten meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.

Merseburg, den 19. Mai 1873.

### Rindfleisch, Nr. Auct. Comm.

Die diesjährige Grasnutzung der zum Rittergute **Schopau** gehörigen, in der Rattmannsdorfer Flur gelegenen sogenannten „Luckenwiese“, soll am 23. h. m., Vormittags 9 Uhr, an Ort und Stelle gegen gleich baare Bezahlung unter den sonst näher bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

### Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich willens, mein in der Preußergasse Nr. 56. belegenes Wohnhaus in gutem baulichen Zustande unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

### W. Becker, Schuhmachermstr.

7 Morgen Feld, nahe der Stadt gelegen, Klasse 2. u. 3., ist aus freier Hand zu verkaufen; zu erfahren **Gotthardtstraße 112.**, 1 Treppe hoch.



**Ein fettes Schwein ist zu verkaufen Rosenthal 739.**

Ein Pferd steht zu verkaufen in Trebnitz Nr. 22.



Ein guter stark gebauter Wagen mit Zubehör steht zu verkaufen im **Gasthof zur alten Post.**

Ein neuer Küchenschrank mit Aufsatz steht zu verkaufen Merseburg **Oberaltenburg 835.**

Gerstenstroh verkauft

Bäckermeister **Brückner**, Unteraltenburg 710.

Einige Reit- und Wagenpferde werden zu kaufen gesucht im **Tatterfall** zu Leipzig.

Ein freundliches Logis mit Möbeln ist zu vermieten und so gleich zu beziehen.  
**Franz Müller**, Dom 270.

### Logis-Vermiethung.

Ein Logis von 4 Stuben, Kammern und Küche ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Juli zu beziehen; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Neue Lissab. Kartoffeln, neue Schottische Matjes-Heringe**  
empfiehlt **Emil Wolff.**

### Heinr. Schultze jun.,

### Entenplan,

empfiehlt **Ia. Schweizer Käse, Ia. Limb. Käse, neue Matjes-Heringe, Ia. Schweinefett à Pfd. 6 Sgr., ff. engl. Zuckersyrup à Pfd. 2 1/2 Sgr.**

### Bitterfelder Braunkohlen-Briquettes,

200 Ctr. = 25—26 Mille, 1 1/8 " stark, 7 " lang, 2 1/2 " hoch, Sommerpreise ab dort 41 Thlr. 20 Sgr., Fracht bis hierf. Bahnhof 5 Thlr. 20 Sgr. Aufträge nimmt unter Versicherung promptester und raschster Effectuirung entgegen

Merseburg.

**Ferdinand Scharre.**

### Kieler Speckbücklinge, Kappessche Fettbücklinge à Dgd. 5—6 Sgr., Specklundern

empfiehlt

**Emil Wolff.**

### ff. Matjes-Heringe,

prima Russ. Astrachaner Winter-Caviar, fließend fetten Rheinlachs, feinste Catania-Apfelfinen und Citronen, Brat-Heringe in Gewürzsauc.

**C. L. Zimmermann.**

### L. W. Egers'scher Fenchelhonig,

aus exquisiten species edelsten Honigs (mel depuratum) und Fenchel seit 1861 fabricirt von **L. W. Egers** in **Breslau**, weltbekanntes diätetisches Genußmittel, nicht Geheimmittel, auch keine Arznei, daher in keiner Apotheke zu haben, bietet durch langjährigen guten Ruf Bürgschaft seiner Vorzüglichkeit. **Wohl zu merken**, um nicht einem Verkäufer nachgemachter Waare in die Hände zu fallen, daß jede Flasche mit im Glase eingebannter Firma, Siegel und Facsimile von **L. W. Egers** in **Breslau** versehen und die Verkaufsstellen **nur allein** sind bei **Max Ebtele** in Merseburg, **Roßmarkt**, **Heinrich Reßler** in Schafstädt, **Moritz Rahe** in Mückeln.

### Frischen Maitrank

empfehlen

**Gebrüder Schwarz.**

### Tiefchwarze

### Canzlei- & Comptoir-Tinte

für Gänse- und Stahlfedern,

**Copir- u. Alizarin-Tinte** bester Qualität, sowie alle anderen Tinten, **Schreib- & Zeichnen-Utensilien**, unverwässliche **Kautschuk-Copirblätter**, sehr practisch, **Italienische Goldfische**, vorzüglich schön, empfiehlt

### H. Limprecht,

Roßmarkt 373/74.

### Bekanntmachung.

**Die Feuerversicherungs-Anstalt der Baierschen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München, concessionirt 1836,**

versichert alle beweglichen und unbeweglichen Gegenstände zu angemessenen billigen und festen Prämien gegen Feuergefahr.

Versicherungs-Kapital Ende 1872 . . . . . fl. 596,564,205

Garantiemittel der Anstalt

- |  |           |
|--|-----------|
| 1) vollständig eingezahltes Grundcapital . . . . . | 3,000,000 |
| 2) Reservefonds . . . . .                          | 1,000,000 |
| 3) Prämienreserve . . . . .                        | 301,342   |

Als Agent empfiehlt sich

**Wilhelm Buschmann.**



### Bekanntmachung.

Von heute ab kostet der Hectoliter Kohle auf der sogenannten **Ronneburg'schen Grube** Nr. 377. b. Rügendorf bloß 2 Sgr.

### Die Gruben-Verwaltung.

Auch sind fortwährend gute Kohlensteine, kleine à Mille 2 Thlr. und große à Mille 2 Thlr. 10 Sgr., zu haben. **D. D.**

### Unfehlbare Mittel

zur Heilung und Linderung für alle veralteten Krankheiten des menschlichen Körpers

lehrt das Buch **Heilmethode**, 14. Auflage, und wird gegen Einsendung von 5 Gr. in Freimarken an jeden Hilfsuchenden franco versandt.

**H. Sievers & Co.,** Braunschweig, Buchdruckerei und Buchhandlung.

# Hüte.

Filz-, Tuch-, Tibet-, Sammet-, Alpaca-, Taffet-, Hochhaar- und Seidenhüte (Cy-  
linder), sowie Florentiner, Panama-, Palm-, Span-, Bast- und Lachhüte bringe ich hiermit  
in Erinnerung. Neueste Facons, größte Auswahl und billigste Preise bei

**J. G. Knauth,**

Belwaaren-, Hut- und Mützenfabrikant.

**Reisetaschen** für Damen, sowie alle anderen Damentaschen in verschiedenen  
Ledern, Farben und Größen, **Arbeits- & Reiseneccessaires**, alle dazu gehörigen  
Toilettegegenstände, **Plaidriemen, Fächer, ff. Wiener Lederwaaren,**  
**Bijouterien & Parfumerien**, gut sortirt, empfiehlt zu billigsten Preisen

die Papierhandlung & Buchbinderei von

**H. Limprecht, Hofmarkt 373/4.**

## Naumburger

### Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Am 15. dieses Monats wird der Bahnbetrieb auf unserer Grube „Naumburg“, Revier Trebnitz-Deuben,  
eröffnet.

Von diesem Tage an werden alle bereits eingegangenen Commissionen erledigt.  
Neue Aufträge auf Förderkohle zu Maschinenfeuerung, Salonknorpelkohle und Pressteine  
nehmen wir in unserem Comptoir in Naumburg a/S., Neugasse, im Hause des Herrn Louis Schindler, parterre,  
sowie durch unsern Factor Herrn Maximilian auf Grube „Naumburg“ bei Teuchern (Station Deuben für Personen-  
verkehr) entgegen.

Naumburg a/S., den 15. Mai 1875.

Die Direction.

## Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

London 1803.

Capital:	Rthlr. 8,000,000.
Reserve (1871):	„ 7,028,000.
Einnahme (1871):	„ 4,327,000.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, dass dem Herrn Julius Thomas daselbst die Agentur unserer Gesellschaft  
für Merseburg und Umgegend übertragen worden ist.

Derselbe ist ermächtigt, Versicherungen zu vermitteln, darüber die Policen auszuhändigen, sowie die Prämien in  
Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

Berlin, den 10. Mai 1875.

### Die Special-Direction der Imperial-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

**H. J. Dünnwald.**

Im Hinweis auf vorstehende Bakanntmachung empfehle ich den Sicherheitsbedürftigen die von mir vertretene, seit  
70 Jahren bewährte Gesellschaft, welche sowohl in den Persönlichkeiten ihrer Verwaltung als auch vermöge ihrer grossen  
Garantie-Mittel unter liberalen Bedingungen den weitreichendsten Schutz gewährt.

Prospecte und Antragformulare gratis.

Merseburg, den 12. Mai 1875.

**Julius Thomas.**

## Chilisalpeter zur Kopfdüngung

offerirt billigst

**Hugo Eichhorn.**

### Die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Comp. in Halle a. d. S.**

empfeht sich zur promptesten Beförderung von Inseraten an alle  
Zeitungen und Fachblätter des In- und Auslandes zu Origin-  
alpreisen ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen und  
gewährt bei größeren Insertions-Aufträgen den höchsten Rabatt.  
— Uebersetzungen in fremde Sprachen correct. — Kostenanschläge  
auf Wunsch vorher aufgestellt. — Annahme und Beförderung von  
Adressen und Offerten ohne Spesenanrechnung.

### Geräucherte Lachsforellen, Süßer Speckbücklinge

empfeht

**Gustav Elbe.**

## Gelbe Erde

franco hier zu liefern kaufen in ganzen und getheilten Kahnladungen  
**Piel & Mevis — Stettin.**

### Feinste Himbeer-Limonaden-Essenz empfehlen **Gebrüder Schwarz.**

## Dahheim.

Die soeben erschienene Nr. 33. enthält:  
Bezwungen. Novelle von F. L. Reimar. — Der deutsche Fischereiverein und  
die Fischereiausschließung in Berlin. Von Dr. D. Dammer. — Der feinerne Maler.  
Novelle von Max v. Schlögel. (Schluß). — Reisebriefe und Bilder vom deutschen  
Gefchwader. V. Von Puerto Cabello bis Sabanita. Mit 5 Illustrationen. —  
Am Familientische: Auf der Spur der Carlsten. — Zur Statistik der weiblichen  
Warmberzigkeitspflege. — Die Liebe als Geographielehrerin. Zu dem Bilde von  
Amberg: Nachricht aus weiter Ferne. — Die Cholera und die Vögel. — Was  
eine Stiderin in Leipzig verdient.  
Zu Bestellungen empfiehlt sich

**Friedr. Stollberg.**

### Gemüse- und Blumenpflanzen offerirt billigst **C. Heuschkel.**

## Grüne Tanne

empfeht **ff. Zerbster Bitterbier, 16 Flaschen für 1 Thlr.**  
**F. Sack.**

# Aal in Gelée,

Bratheringe in Gewürzsauc,  
Russ. Sardinen,  
Edinb. Scottinen,  
Sardines à l'huile,  
Mess. Apfelsinen & Citronen,  
neue Morcheln

empfehl't

Emil Wolff.

## Heinr. Schultze jr.,

Entenplan,

empfehl't

**f. Leinöl,**  
**f. rein Baumöl,**  
**f. Maschinenöl,**  
**Hamb. Fischthran,**  
**raff. Rüböl,**  
**rohes Rüböl,**  
**f. Provenceröl.**

**Tattersall zu Leipzig, Gustav Adolphstr. 15.,**  
empfehl't seine neu restaurirten Lokalitäten zum Einstellen von Ver-  
faufsobjecten, als Reit- und Wagenpferden &c.

Max Köhling.

### Preis-Courant.

Berliner Porter . . . à Fl. 3 1/2 Sgr.	Champag. Weißbier à Fl. 2 1/2 Sgr.
do. Ale . . . . . à 4 1/2 "	Berliner Weißbier . . . à 3 "
Deutsches Kaiserbier à 2 1/2 "	Thalwiz. ff. Lagerbier à 2 "
Culmbacher . . . . . à 2 1/2 "	Weizenlagerbier . . . à 3 "
Neu Baiersch Bier à 2 1/2 "	J. Hoffsches Malz-
Ansbacher Exportbier à 2 1/2 "	Extract-Bier . . . . . à 6 "
Nürnberg. Exportbier à 2 1/2 "	Weißenf. ff. Lagerbier à 1 1/2 "
Böhmisch Exportbier à 2 1/2 "	Döbriser Lichtbier à 1 "
	Excl. Flaschen.

Merseburg.

**F. Sack,**  
grüne Tanne.

### Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-EBNTOB (Süd-Amerika).

Höchste Auszeichnungen bei den Ausstellungen  
**Paris 1867 — Havre 1868 — Amsterdam**  
**1868 — Moskau 1872 — Lyon 1872 —**  
**Paris 1872.**

### Nur echt

wenn jeder Topf untenstehende  
Unterschriften trägt und auf der  
Etiquette der Name J. v. LIEBIG,  
in blauer Farbe aufgedruckt ist.

*J. Liebig*

*M. W. Schenk*

Engros-Lager bei den Correspondenten der Ge-  
sellschaft Herren

### Brückner, Lampe & Comp. in Leipzig.

Zu haben in Merseburg: Hofapotheker Schna-  
bel, in Querfurt: J. E. Riemer und Apoth.  
Neumann.

### Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1872 beträgt die  
Ersparniß für das vergangene Jahr

**70 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer empfängt diesen Antheil nebst einem  
Exemplar des Abschlusses von der betreffenden Agentur, bei der auch  
die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes  
Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuer-  
versicherungsgesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereit-  
willigst desfallige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Merseburg, **Otto Beckolt,**

Lützen, Sparcassen-Controlleur **Bernhard Böttger,**  
Agenten der Feuerversicherungs-Bank f. D.

(Hierzu eine Beilage.)

# Hülfe! sichere Hülfe!

Von **Rheumatismussalbe** in Büchsen à 20 Sgr. und 1  
Zhr., sowie **Wund-Heil-Pflaster**, gen. Wunderpflaster,  
à Stück 5 Sgr. von Herrn **J. G. Krätz** in Zeitz nimmt Be-  
stellungen für Merseburg und Umgegend Herr **Gustav Elbe** ent-  
gegen.  
**L. H. Hochheimer & Co.** in Zeitz,  
alleinige Verkäufer für Deutschland u. d. Ausland.

## Avis.

### Für Musikfreunde.

Pianoforte-Instrumente jeder Form und Construction, welche  
sich leicht oder total verstimmen, auch die, welche eine jebe, schwere,  
leichte, tiefe, harte Spielart, auch sonst bis jetzt nicht zu beseitigende  
Constructionsfehler haben, werden durch ganz besondere Verbesse-  
rungen gegen Garantie hergestellt.

Näheres brieflich oder mündlich.

**N. Ublig,** Instrumentenbesitzer,  
Besitzer mehrerer Patente,  
Regau in Sachsen.

## Theater-Anzeige.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am **1. Juni** das **Ti-  
voli-Theater** auf der Funkenburg eröffne und die Abonnements-  
Liste zur gefälligen Einzeichnung zur Zeit präsentirt werden.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittend, zeichnet  
hochachtungsvoll

**Edmund Kraft,** Director des Tivoli-Theaters.

## Irene.

Sonnabend den 24. huj. Abends 8 1/2 Uhr General-Conferenz  
im Lokale „**Café Nürnberger**“.

## Funkenburg.

Donnerstag den 22. Mai Nachmittags 3 1/2 Uhr **Garten-  
Concert**, ausgeführt vom Stadtmusikcorps. Abends 7 1/2 Uhr  
bei gut besetztem Orchester.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert Abends von  
7 1/2 Uhr an im Saale statt.

**Brandin, Krumbholz.**

## Café Nürnberger.

Mittwoch den 21. Mai **erstes Abonnement-Con-  
cert**. Anfang Abends 7 Uhr.

Nicht-Abonnenten haben ebenfalls Zutritt gegen Entrée von  
2 1/2 Sgr., jedoch sind noch Billets in meiner Wohnung (Delgrube 326.)  
zu haben.

**C. Schütz,** Stabstrompeter.

## Zum Ritter St. Georg.

**Speckkuchen** Donnerstag den 22. d. M. früh 8 Uhr,  
wozu freundlichst einladet **C. Heuschel.**

Mittwoch den 21. d. M. **Schlachtfest**, früh 8 Uhr Wellfleisch  
in der Restauration von **Wiegand.**

## Einladung.

Donnerstag Nachmittag den 22. d. M. (Himmelfahrtstag)  
**Flügel tänzen**, wozu ganz ergebenst einladet

**R. Pohle** in Meuschau.

## Wallendorf.

Zum Himmelfahrtstest von Nachmittags 3 Uhr an **Ball-  
musik**, hierdurch ladet ergebenst ein. **F. Donath.**

## Feldschlößchen.

Zum Himmelfahrtstest ladet zur Tanzmusik freundlichst  
ein **Bleier.**

## Meuschau.

Am Himmelfahrtstest von 1/2 4 Uhr Nachmittags und 1/2 8  
Uhr Abends ab **Flügel tänzen** bei **C. Ködel.**

## Zum Sternschießen

und **Sachhüpfen** Sonntag den 25. Mai e. ladet freundlichst ein  
Treibniß. **Ww. Köcke.**

**Bekanntmachung.**

Die auf **Sonnabend den 24. d. M., Vormittags 10 Uhr**, in der Schaller'schen Ziegelei zu Altanfrädt zum Verkaufe von 3 Pferden, 1 Kutschwagen und 1 Arbeitswagen angelegte Auktion wird hierdurch aufgehoben.

Lützen, den 19. Mai 1873.

**Königliche Kreisgerichts-Commission I.**  
J. A.: Hanke.

**Café Nürnberger.**

**Donnerstag den 22. am Himmelfahrtstage**  
**Concert**



von dem altrühmlichst bekannten Tyroler-Sänger, Streich- und Pedalzither-Virtuos **Franz Kilian**, wo die beliebtesten Alpen-gesänge mit Jodeln, humoristische Lieder, abwechselnd Zither-Solos, zum Vortrag kommen.

Anfang Nachmittag 4 Uhr, sowie Fortsetzung Abends. Bei schöner Witterung im Garten, bei ungünstiger in den Sälen.

**Kilian.**

Einen fleißigen Dorfstreicher sucht bei hohem Lohn **M. Wenigen** gen. Schmidt, Saalgasse 401/2.

Fleißige und gute Tuch-Schuhmacher finden andauernde und lohnende Arbeit bei dem Schuhmachermeister **Karl Pürfürst** in Lindenau, Auelien-Strasse 12.

Ein ordentliches Hausmädchen wird zum 1. Juli gesucht **Ober-altenburg 819. Leonhardt.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Hausmädchen wird zum 1. Juli e. gesucht bei dem Staatsanwalt **Steinkopf.**

Ein Stubenmädchen wird zum 1. Juli e. gesucht. Frau **von Korff**, Halle'sche Chaussee im Bergerschen Hause.

Ein **Dienstmädchen**, nicht von hier und in der Küche nicht ganz unerfahren, wird sogleich oder zum 1. Juli für ein Paar kinderlose Leute gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

**Gebübte Stickerinnen** in Petite-points und Papier erhalten zu erhöhten Preisen stets Beschäftigung für ein Berliner Engros-Geschäft; Näheres Kronenstr. 26. II. bei **J. Kitzaff** in Berlin.

**Anzeige.** Ein schwarzer Jagdhund ist mir abhanden gekommen. Wiederbringen erhält eine sehr gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt! Eissen bei Lützen, den 12. Mai 1873.

**C. Minderfleisch**, Deconom.

Am 10. Mai ist im Gasthose zum Hahn hiersebst aus Versehen ein Handkorb und 2 leere Getreidesäcke, gez. J. G. U., auf einen andern Wagen gelegt worden; es wird gebeten, diese Gegenstände an den **Hausknecht** daselbst wieder abzuliefern.

**Verloren**

wurde ein goldenes Medaillon (oval), enthaltend ein Herren- und Damenbild; gegen gute Belohnung abzugeben bei **Gebrüder Schwarz.**

Ein neuer Damenschuh ist gefunden worden; abzuholen beim Wehlhändler **Steinbach**, Entenplan.

Der Frau **Amalie Grohe** geb. Rolle zu ihrem 32. Wiegen-feste ein donnerndes Lebehoch, daß der ganze Sigitthurm und die Brühl'sche Terrasse wackelt. **Ein stiller Verehrer.**

Heute Morgen 3 1/2 Uhr wurde uns ein munteres kräftiges Töchterchen geboren. Halberstadt, den 16. Mai 1873.

Oberstabsarzt Doctor **Spiering** und Frau **Alma** geb. Haupt.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag 1/4 Uhr starb plötzlich und unerwartet der Bürger und Schuhmachermeister **Wilhelm Leibner** im Alter von nahe 74 Jahren; dies seinen vielen Freunden zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1/5 Uhr statt. Merseburg, den 19. Mai 1873.

Im Auftrage **Matto.**

**Kirchennachrichten von Merseburg.**

Dom. Vacat.

**Stadt.** Geboren: dem Buchbinder Schnurpsel eine Tochter; dem Geschirrführer Rudolph eine Tochter. — Gestorben: der Schuhmacher F. A. Scheibe mit 39fr. J. M. S. Lehnet hier; der Ziegelbader A. A. F. Bielig, ein Wittwer, mit 5. H. E. Wienert hier. — Gestorben: die jüngste Tochter des Buchbinders u. Galanteriearb. Felbrapp, 9 L. alt, an Krämpfen; ein unehel. Sohn, 3 M. alt, an Krämpfen.

**Neumarkt.** Geboren: dem Maurer Weidling in Benenien ein Sohn; dem Restaurateur Preuß ein Sohn. — Gestorben: die hinterl. Witwe des Handarb. Schönbrod, 75 J. 10 M. alt, an Altersschwäche.

**Altenburg.** Geboren: dem Zimmermann Bretschneider eine Tochter. — Gestorben: der jüngste Sohn des Fabrikarbeiters Beder, 1 J. 3 M. alt, an Krämpfen.

Am Himmelfahrtstage (22. Mai) predigen:

	Vormittags:	Nachmittags:
<b>Domkirche</b>	Herr Conßl. Rath Leuschner.	Herr Diac. Jahr.
<b>Stadtkirche.</b>	Hr. Pastor Heinelen.	
<b>Neumarktkirche.</b>	Herr Pastor Dreifing.	
<b>Altenburger Kirche.</b>	Herr Pastor Gruner.	
<b>Stadtfriche:</b>	Früh 7 Uhr Beichte und Abendmahl.	Herr Pastor Heinelen.
<b>Anmeldung.</b>	Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beichte und Abendmahl.	Herr Diac. Frobenius, Anmeldung.
<b>Neumarktkirche:</b>	Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.	Anmeldung.
<b>Altenburger Kirche:</b>	Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl.	
	Früh und Nachmittags katholischer Gottesdienst.	

Der Marktpreis der **Ferren** in der Woche vom 11. bis 17. Mai 1873 war pro Stück:  
4 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. — 6 Thlr.

**Börsen-Versammlung in Halle.**

Halle, den 17. Mai 1873.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagé.  
Weizen 1000 Kilo unverändert und bei unausgesprochener Tendenz 90—93 <sup>sp</sup> bez., hochfein eine Kleinigkeit höher.  
Koggen 1000 Kilo bei unveränderten Preisen ist die Haltung ruhiger, 64—65 <sup>sp</sup> bez.  
Gerste 1000 Kilo wenig zur Stelle, Chevalier fehlt und Preise 71 bis 73 <sup>sp</sup> sind als nominell zu betrachten, Landgerste fest und gesucht 68—71 <sup>sp</sup> bez.  
Hafer 1000 Kilo fest, 53 <sup>sp</sup> bez.  
Hülfsfrüchte 1000 Kilo ohne Handel.  
Kartoffeln Speise- 1000 Kilo 15—16 <sup>sp</sup> bez., Brenn- ohne Umsatz.  
Heu 50 Kilo 1 1/6—1 1/2 <sup>sp</sup> bez.  
Langstroh 50 Kilo 22 1/2 Sgr. bez.

**Nevo nah.**

Eine Erzählung aus jüngerer Zeit von L. Seemann.

(Fortsetzung.)

Aber auch die beiden übrigen Geschütze des Meteor, welche auf den Backbord Geschützbojen geschafft waren, wurden durch unglücklichen Zufall am Feuern behindert. Beide waren fertig zum Feuern ausgerannt, als das Licht an der Vorderseite des Meteor entlang schwimmende feindliche Fahrzeug mit seinem Vordersteven dieselben erfasste, vor sich her schob, sie nebst Schlitzen und Lafette zur Seite drehte und zum Theil aus dem Geschützbojen herunterhob. Zugleich hatte der Krabhbalken des Bouvet und die stärkeren Theile dieses Fahrzeuges sämtliche Backbord-Wanten des Meteor „gebrochen“ (zerissen), die an dieser Seite hängenden Boote, Gig und Kutter abgerissen und zertrümmert, ebenso den dortigen Theil der Commandobrücke. Außerdem sagte die Fockrae des Bouvet, der eine sehr starke und breite Barktakelage führte, die Fockrae des Meteor, zerbrach diese, sagte dann den Großmast, knickte ihn über Deck ein, so daß dieser, der bereits des Halts der Wanten beraubt war, auf die Geschütze zu fallen drohte — zumal die See von Steuerbord ein war und diese den Meteor nach Backbord überkrängen ließ — und als ob es des Unglücks noch nicht genug sei, wurde auch der Besanmast acht Fuß über Deck abgebrochen und stürzte sogleich auf Deck nieder.

Der Moment war mehr als kritisch, er schien verderbenbringend, zumal der Sturz des Großmastes jeden Augenblick zu erwarten stand: die hinteren Geschütze waren, wie wir gesehen, nicht gebrauchsfähig, das vordere Buggeschütz war dem Feinde abgewendet. Die Takelage der fallenden Wante und Boote drohte die Schraube unklar zu machen, und dann war jegliche fernere selbstständige Bewegung des Fahrzeuges natürlich vorbei. Der Feind brauchte dann nur einen neuen schnellen Anlauf zu nehmen, um den ersten mißglückten Versuch des Ueberrennens mit Erfolg zu wiederholen, oder sobald er abgekommen, sein Geschützfeuer in volle Anwendung zu bringen. Mit schnellem seemännischen Blick das ganze Mißliche der augenblicklichen Situation begreifend, ließ der Commandant augenblicklich das Ruder backbord legen und mit „voll Dampf“ drehen, um die See von Backbord zu bekommen und dadurch zu verhindern, daß der Sturz des großen Mastes auf die hinteren Geschütze erfolge. Das Manöver hatte in der That den gewünschten Erfolg: der Mast

fiel nach Steuerbord und riß das an dieser Seite hängende Boot mit fort. Kaum war somit diese Gefahr beseitigt, so erfolgte von neuem das Commando: „Legt das Ruder um, hart Steuerbord! Lieutenant K., suchen Sie möglichst zu verhindern, daß das überhängende Tauwerk in die Schraube komme! Klarirt die Achterdecksgeschütze! Geschüßmannschaften fertig zum Feuern, alle übrigen Leute Deck klariren!“

„Das dritte Geschüß ist am Schlitten und Lafette so beschädigt und vom Pivotalbolzen abgehoben,“ meldete der Offizier, welcher die hinteren Geschütze commandirte, „daß es augenblicklich unbrauchbar ist.“

„Dann lassen Sie durch die Mannschaft desselben die Takelage des Besanmastes kappen.“

Der Geschüßcommandeur des zweiten hinteren Geschüßes war durch den Sturz des Besanmastes an der rechten Hand beschädigt worden; die Hülsennummer mußte daher für ihn eintreten; es war Paul. Schnell nahm er Höhen- und Seitenrichtung, ein kräftiger Ruck mit der Abzugseleine, und die 24pfündige Granate, deren Flug von geübten Augen sich verfolgen läßt, schlug, wie deutlich zu bemerken, recht in die Mitte des Bouvet ein.

„Hurrah, Paul, mein Junge, das hast Du brav gemacht!“ rief sein Kamerad, der, mit dem Kappen der Takelage beschäftigt, die Kugel in ihrem Fluge verfolgt hatte. Doch Paul hörte kaum diesen Zuruf, denn er war schon wieder beim eifrigsten Laden, als ein allgemeines Hurrahrufen seine Blicke nach dem Bouvet lenkte.

Dieser war plötzlich in eine Dampfwolke eingehüllt; doch strömte der Dampf nicht aus dem Dampfsrohr, sondern quoll aus allen Oeffnungen des Fahrzeuges hervor. Pauls glücklicher Schuß hatte den Backbord-Kessel getroffen und durchbohrt und damit die Maschine des Bouvet außer Thätigkeit gesetzt.

„Jetzt heran, meine Jungen, jetzt wollen wir ihm den Rest geben,“ rief der Commandant, der seine exacten Manöver wenigstens durch diesen Erfolg belohnt sah. Allein nochmals war der Zufall den Franzosen günstig und brachte den Meteor um die wohlverdiente Beute. Das Steuerreep brach, und zugleich wurde die Schraube vollständig unklar. Die Maschine mußte deshalb gestoppt werden, und indem das Kanonenboot wieder nach Steuerbord herumschwogte, konnten die am Backbord befindlichen Geschütze ihr Feuer nicht abgeben, die Ausbeutung des Sieges hing lediglich davon ab, daß die Schraube wieder klar wurde.

„Batterie, halt! Alle Mann die Schraube und das Wrack klaren!“

Im Nu war ein Jeder auf seinen Posten.

„Der verdamnte Schuft setzt Segel und steuert dem Hafen wieder zu! Na die mögen gut verbrüht sein.“

„Ich denke doch,“ versetzte Paul, „wir werden bald wieder mit der Maschine angehen können, und dann wollen wir ihm noch soviel auf den Pelz brennen, daß er genug haben wird; die Schraube wird sogleich wieder klar sein, obgleich noch obenein die Stock der großen Raa in das Schraubengatt gekommen ist.“

Nach einem Aufenthalt von ungefähr einer halben Stunde konnte in der That der Meteor seinem Gegner wieder nachdampfen; doch als er sich ihm soweit genähert, daß die mit höchster Elevation abgefeuerten Geschosse ihn eben zu erreichen anfingen, da fiel ein Schuß von dem spanischen Dampfer Hernan Cortez. Die Kugel sauste etwa 1000 Schritt vor dem Bug des Meteor vorbei, und das war das Zeichen, daß der Franzose die Neutralitätsgrenze erreicht habe, und daß mithin eine weitere Verfolgung seitens des Meteor aufzugeben sei.

„Der hat mehr Glück als Verstand,“ rief Paul ärgerlich; „denn daß er den für ihn so günstigen Moment, als wir überall ‚belämmert‘ waren, so wenig zu benutzen verstanden, spricht nicht gerade sehr für ihn. Waren wir nur zwei bis drei Seemeilen weiter in See zum Kampf gekommen, so wäre der Bouvet vernichtet, oder wir hätten ihn jetzt im Schlepptau.“

„Sieh, Paul, der Spanier läßt ein Boot zu Wasser und kommt auf uns zu.“

„Fallreep!“ rief der wachhabende Bootsmannsmaat. Zwei Schiffsjungen stürzten auf die Schiffstreppe zu, stellten sich zur Seite auf, und als das Boot anlegte, erkante aus der Pfeife des ersten in schrillum Ton das Begrüßungssignal.

Der erste Offizier empfängt den Kommanden, da derselbe anscheinend von niederem Range als der Commandant ist, und führt ihn diesem zu, der gekommen ist, um im Namen des Contre-Admirals Marqués de San Rafael die ärztliche Hülfe von fünf Doctoren sowie jede anderweitige Hülfe anzubieten.

„Vielen Dank Seiner Exzellenz für das gütige Anerbieten,“ antwortet der Commandant, „doch bedarf ich glücklicher Weise der Hülfleistung nicht; der Meteor ist vollständig geschäftklar, wie Sie sehen, und ich bedauere nur, durch die Nähe des Hafens gezwungen zu sein, von der Verfolgung unfreier Feinde und der Ausbeutung unseres Erfolges Abstand nehmen zu müssen.“\*)

\*) Vorigetretene Anführung.

Als der Meteor wieder in den Hafen einlief, tönte lauter Jubel von Seiten der Deutschen und Havannesen vom Lande aus zu ihm herüber; denn auch diejenigen, welche keine ausgesprochenen Sympathien für einen der streitenden Theile hegten, fanden sich unwillkürlich veranlaßt, dem kleinen lecken Fahrzeug ihren Glückwunsch zuzurufen, das über den übermächtigen Gegner einen dergleichen Erfolg davongetragen hatte.

## VI.

„God bless my soul! Mr. von Goldau!“ Mit diesem als Glück gebräuchlichen frommen Wunsch trat Mr. Brown am Abend dieses Tages, als der von dem Detectiv Verfolgte sich am Bord des Dampfers eingeschiff hat, zu Jenem in das Zimmer.

Der Fisch ist mir aus dem Netz gegangen!“

„O, Ihr scherzt hoffentlich nur! Euch sollte so etwas passieren? Doch erzählt, was giebt es?“

„Reider scherze ich nicht, hört zu. Selbstverständlich lasse ich meinen Mann nicht aus den Augen, als er sein Haus verläßt und sich seinen gewöhnlichen Beschäftigungen mit Besuchen, Essen, Trinken, Rauchen und ähnlichen Nichtsthuerien übergiebt. Nachmittags be- komme ich eine Aufforderung, nach dem Polizeibureau zu kommen, um noch einiges wegen der beabsichtigten Verhaftung zu besprechen. Der, welcher mir diese Aufforderung überbringt, ist zu meiner Ueberraschung ein früherer Colleague. Ich freue mich, ihn hier als angestellt zu treffen, denn wenn er auch grade sich früher nicht durch Schlaueit besonders hervorthat, freut man sich doch, einen Bekannten im Fach zu treffen, wo man es so gar nicht vermuthet. Ich über- gebe ihm daher die Beobachtung meines Mannes, und als ich zurückkehre — man hatte mich unnöthigerweise lange aufgehalten — finde ich ein Billet von meinem frühern Collegen vor, worin er mir mittheilt, unser Mann sei da und dahin gegangen; ich folge sogleich und treffe wieder Nachricht vor, Mr. Zarowksky sei zu einem Besuch aufs Land gefahren, von wo er erst gegen Abend zurückzukehren gedenke. Nachdem mein Colleague die Abfahrt mit angesehen und die Bestellung über das Ziel der Reise angehört, sei er zurückgekehrt, da er anderweitig Dienstgeschäfte habe. „Ein Dummkopf war er immer,“ denke ich bei mir, daß mein Colleague die Fahrt verlassen hatte: ich nehme sogleich einen Wagen bei demselben Vermiether, wo jener einen solchen genommen, höre, daß als Ziel der Tour eine etwas entferntere Villa in Aussicht genommen war, und folge eiligst dahin nach. Nichtig! dort angekommen, höre ich, daß Jener einen Haken geschlagen, dort gar nicht angekommen ist. Ich eile zurück, mir fällt der Dampfer ein, der mittlerweile abgegangen sein mußte, zufällig kehrte dieser gerade wieder zurück — Sie haben ja wohl von der Demonstration des preussischen Kanonenboots gehört — ich gehe an Bord, und mistere alle Passagiere, finde indessen nicht, was ich suchte. Da treffe ich wieder meinen Collegen, und mache ihm Vorwürfe wegen seiner Nachlässigkeit; er behauptet, den Gesuchten ganz vor kurzem in einem andern Drie gesehen und mich auf seiner Fahrt als selbstverständlich vorausgesetzt zu haben — weil ich mich ja nie von einer solchen abbringen ließe, setzte er höhnisch hinzu — und so führt er mich wiederum eine Zeit bald hier, bald dorthin. Mir wird die Sache verdächtig, ich entfinne mich, daß jener Colleague wohl von früher her eine Art Ursache haben könnte, mich absichtlich mal vom rechten Wege abzu- bringen, eile daher nach dem Hafen zurück, doch ich komme zu spät, denn schon war der Dampfer wieder in See gegangen, nachdem er gesehen, daß seine Befürchtung wegen des Kanonenboots unbegründet war. Bald wußte ich denn auch, daß der Betrüger, der irgendwie Wind bekommen haben muß, ein Billet für den Dampfer gelöst und seine Sachen schon gestern an Bord geschafft hat, — ich sprach den Mann, der sie dorthin befördert. Wie er sich meinen Blick an Bord des Dampfers hat entziehen können, ist mir noch räthselhaft, nur so viel ist wohl gewiß, er ist jetzt auf dem Wege nach Vera-Cruz.“

„Doch was ist nun zu thun?“ frug Arthur.

„Ueberlaßt ihn mir nur; ich siehe Euch dafür, ich finde ihn aus, so lange er noch auf amerikanischen Boden weilt. Doch ist keine Zeit zu verlieren. Ich habe schon Pferde bestellt, nach Cap Antonio zu eilen, dort ist stets passende Verbindung über die Meer- enge von Yucatan nach dem Festlande, und von Merida aus geht zur passenden Stunde ebenfalls der Postdampfer nach Vera-Cruz ab. So treffen wir nicht viel später dort ein.“

Eine halbe Stunde später eilte ein Wagen mit zwei mächtig hohen Rädern, in welchem die Beiden saßen, auf der Landstraße dahin. Zwei starke Pferde waren davor; während das eine derselben in der Gabel ging, wurde das andere von dem Kutscher geritten. Er trug eine kurze Jacke, und die bis zur Hälfte aufgeschlitzten Beinkleider, mit einer Reihe silbernen blinkender Knöpfe der Naht entlang dicht befestigt, wurden auf der linken Seite durch einen hohen Reiterstiefel verdeckt, an dem ein Sporn, wie ein kurzer Spieß ge- staltet, angeknallt war.

(Fortsetzung folgt.)